

# magazin



## Schlagfertig

Nachwuchs-Judoka  
Tilman Sutor im Interview  
Seite 18

## Einfach schön

Ein Mutmach-Projekt  
von besonderen Frauen  
Seite 22

## Zweite Chance

Wenn Jugendliche  
über sich hinauswachsen  
Seite 26



# Innovativ. Engagiert. Weltweit.

Seit mehr als 30 Jahren entwickelt **URSAPHARM** innovative, pharmazeutische Konzepte und setzt diese in erfolgreiche Arzneimittel und Medizinprodukte für die Augenheilkunde und Allgemeinmedizin um – zum Wohl der Patienten auf der ganzen Welt.

[www.ursapharm.de](http://www.ursapharm.de)



Boris Röder

## Liebe Leserinnen und Leser,

*„Ich weiß nicht, wo ich von hier aus weitermache. Aber ich verspreche, dass es nicht langweilig wird.“*

Ein Satz, der kreativen Schaffensdrang ausdrückt und vor dem Hintergrund der eigenen Vergänglichkeit sicherlich auch eine Portion Humor beinhaltet.

David Bowie soll ihn gesagt haben, aber er hätte vermutlich auch von Dr. Felix Koßmann stammen können. Von Felix Koßmann wie vom britischen Superstar mussten wir im letzten Jahr Abschied nehmen. Das hat uns traurig gestimmt. Wahre Verluste.

Das Jahr 2016 hat uns daneben tiefgreifende politische und gesellschaftliche Veränderungen gebracht. Aber gottlob gab es auch wieder viele dieser wunderbaren Momente. Momente, in denen Menschen beim Sport, gleichwohl bei

kulturellen und sozialen Projekten über sich hinauswachsen, Erfolge feiern, an ihren Niederlagen wachsen, Größe zeigen. Menschen, die uns begeistern und erstaunen.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie Interesse haben, Menschen und Projekte kennenzulernen, die wir Ihnen auf den folgenden Seiten vorstellen. Wir versprechen Ihnen, dass es nicht langweilig wird.

Ganz herzlich  
Ihr

Boris Röder  
Leiter Unternehmenskommunikation

Editorial	3
Kurz notiert	
Kurzmeldungen	
Sport, Kultur, Soziales	4/5
Paralympics	
Boccia-Team Saar hat Tokio im Visier	6
Bitburger Open	
Generationswechsel im deutschen Badminton-Sport	8
JTFO Berlin Party	
Einkleidung der Saar-Mannschaft für Jugend trainiert für Olympia	10
Einfach nur Weltklasse	
Der LAZ Zweibrücken	14
Ausnahmeathlet	
Nils Böning rockt den Badminton-Sport	16
Judo, Jura, Salsa	
Nachwuchs-Judoka Tillmann Sutor im Interview	18
Schönlinge	
27 Frauen und eine Gemeinsamkeit	22
Zweite Chance	
Ein Verein für Integration und Inklusion	26
Nachruf	
Felix Koßmann ist tot	29
Der HVUK	
Praktische Hilfe für Krebs-Patienten	30

### Impressum

Herausgeber:

URSAPHARM Arzneimittel GmbH  
Industriestraße 35  
66129 Saarbrücken

Layout, Produktion:

Merguet Werbeagentur GmbH  
Druck: repa druck GmbH  
Zum Gerlen · 66131 Saarbrücken

## TG SAAR ist Vizemeister



Oleg Verniaiev

© Rolf Ruppenthal

Im Finale um die deutsche Meisterschaft in Ludwigsburg, konnte die TG SAAR den Titel des Deutschen Vizemeisters auch 2016 erringen.

Am Ende des Wettkampfes ging der Meistertitel, mit einem Punktestand von 40:33, zum fünften Mal seit 2006 an die favorisierte Badener Mannschaft. Nach zwei Geräten lagen die Saarländer der TG Saar mit 15:9 noch deutlich in Führung. Dann jedoch konnten die Gastgeber ausgleichen und die Führung übernehmen, die sie bis zum Schluss nicht mehr abgaben.

## Tarek gibt Gas!

Für Tarek Hamadeh-Spaniol verlief das vergangene Jahr sehr erfolgreich. Im November stand für den jungen Rallye-Piloten und seine Beifahrerin Lina Meter die ADAC Saarland Rallye in Merzig auf dem Programm. Auf matschigem Untergrund ging es im Suzuki Swift über zwei Etappen querfeldein durch das Saarland. Am Ende landete das Team auf dem dritten Platz.



T. Hamadeh-Spaniol © Sascha Dörrenbacher

Dieses gute Ergebnis sicherte Tarek gleichzeitig den Juniorenmeistertitel der Fahrerwertung im ADAC Rallye Pokal Südwest.

## Waschi wird Zweiter beim Weltcup

Für den saarländischen Freiwasserschwimmer Andreas Waschburger stand im Oktober vergangenen Jahres das Finale des Schwimm-Weltcups auf dem Plan. Nach guten Ergebnissen im Verlauf der bisherigen Saison ging es in Hongkong um Alles oder Nichts. Andreas Waschburger, der mit einer 6-Punkte-Führung als Tabellenführer ins Finale ging, lieferte sich ein spannendes Rennen mit seinen Kontrahenten. Am Ende musste er sich



Andreas Waschburger

© Felix Rüdiger

jedoch dem starken Italiener Simone Ruffini geschlagen geben. Trotzdem kann der Schwimmprofi mit seiner Leistung durchaus sehr zufrieden sein. Zweiter des Gesamtweltcups, das muss man erstmal nachmachen.

## BC-Bischmisheim zum dritten Mal Saar-Mannschaft des Jahres

Am 20. November 2016 stand die Wahl zum Saarsportler des Jahres an. In der Kategorie Mannschaft des Jahres konnte der BC Bischmisheim den Titel für die sportlichen Erfolge des Teams bereits zum dritten Mal hintereinander in Empfang nehmen. Bei der Wahl setzte sich der 1. BC Bischmisheim gegen die mitnominierten Teams des 1.FC Saarbrücken (Fußball), TG Saar (Turnen), TV Saarlouis Royals (Basketball) und RSG Saarbrücken (Rhythmische Sportgymnastik) durch. In den Kategorien Sportler und Sportlerin des Jahres nahmen Jonas Hector und Dzsenifer Marozsan Trophäen entgegen.



Mannschaft der Jahres. Der 1. BC Bischmisheim

© imago/Becker&Bredel

## Saarland Hurricanes bis in die Play-Offs gekommen

Von einem guten dritten Tabellenplatz in der Süd-Liga der German Football League (GFL) gingen die Saarland Hurricanes

2016 gegen die eindeutig favorisierten Dresdner Monarchs aus der GFL Nord-Liga in die Play-Off-Phase. Im letzten Spiel am

18. September mussten die Canes dabei eine herbe Niederlage von 43:7 einstecken und schieden aus. Dieses letzte Spielergebnis der Saison war zwar eindeutig, doch sicherlich kein Grund für Frustration auf Seiten der Canes. In einer guten und spannenden Saison 2016 haben die Saarländer viele weitere Fans gewonnen und ein weiteres Mal gezeigt, dass auch in Zukunft mit ihnen zu rechnen ist. Mittlerweile laufen die Vorbereitungen auf die diesjährige Spielzeit bereits wieder auf Hochtouren. Alle aktuellen Infos rund um das Team der Saarland Hurricanes findet man auf der Website der Hurricanes unter [www.saarland-hurricanes.de](http://www.saarland-hurricanes.de) oder auf Facebook unter [www.facebook.com/saarland.hurricanes](https://www.facebook.com/saarland.hurricanes)



Bald wieder auf Titeljagd. Die Saarland Hurricanes

© Foto Schlichter

# Mit Augenmaß

Saarländische Boccia-Spieler wollen zu Paralympics 2020 nach Tokio



Hinten (vlnr) Edmund Minas und Thomas Keller (Betreuer BC4); vorne Boris Nicolai und Bastian Keller (Nationalteam BC4)

© Edmund Minas

Boccia, das hat man schon mal gehört. So irgendwas mit Kugeln. Ja, richtig, der erste bundesdeutsche Kanzler, Konrad Adenauer, hat es gespielt. In seinen Italien-Urlaube, weil es nämlich dort durchaus populär war und heute noch ist. Wie beim

Boule-Spiel geht es auch beim Boccia darum, seine Kugeln durch strategisch kluge und präzise ausgeführte Würfe möglichst nah an der Zielkugel zu platzieren. Man hat Bilder von alten, sonnegegerbten Männern an schattigen Plätzen in

Südtalien vor Augen, die das Spiel fast meditativ zelebrieren. An Leistungssport denken bei Boccia die Wenigsten. Doch auch wenn es eher im Abseits von Leichtathletik, Schwimmen oder Reiten stattfindet, Boccia wird nicht nur in der

Hobby-Variante auf der Wiese hinter dem Haus gespielt, sondern ist weltweit auch in einer professionellen Vereins- und Ligen-Struktur organisiert. Wie in anderen Sportarten auch, gedeiht auf diesem fruchtbaren Boden natürlich auch der Spitzensport. Seit 1984 bereits ist Boccia eine paralympische Sportart. Eine Situation, die sich die nicht gehandicapten Sportsfreunde und Verbandskollegen des Boccia-Bund Deutschland ebenfalls wünschen, bestenfalls allerdings für 2024.

Die Saarländer der ‚Behinderten - und Rehabilitations-Sportgruppe Gersweiler-Ottenhausen e.V.‘, kurz BRS Gersweiler, arbeiten dagegen schon auf Tokio 2020 hin. Bereits 2016 hätte es fast geklappt. Nationalspieler Boris Nicolai zum Beispiel, Maschinenbautechniker aus St. Ingbert, Weltranglistenplatz 39. Im Doppel spielt er gemeinsam mit seinem Partner

Bastian Keller. Dort sind die beiden auf Platz 16 der Weltrangliste zu finden. Nicolai befasst sich erst seit knapp zwei Jahren intensiv mit Boccia. Obwohl er



Beim Boccia geht es um jeden Millimeter

2016 noch nicht an den Olympischen Spielen teilnehmen konnte, ist er sich sicher, es in ein paar Jahren noch weiter bis ganz vorne an die Weltspitze zu schaffen.

Um jedoch mit führenden Boccia-Nationen wie Großbritannien, Brasilien, Hongkong oder auch der Slowakei in Konkurrenz treten zu können, muss sich an den Bedingungen, die die deutschen Boccia-Nationalspieler vorfinden, noch einiges verbessern. Laut Nicolai fehlt es den Athleten wie bei anderen Randsportarten auch vor allem an staatlicher Unterstützung. Ohne Sponsoring ist es zurzeit nicht möglich, als Deutscher auf professioneller Ebene Boccia zu spielen.

Dass sie das Zeug dazu haben, ganz oben mitzuspielen, konnten Boris Nicolai und Bastian Keller zuletzt bei den Deutschen Meisterschaften unter Beweis stellen. Souverän platzierten sie sich dort als Erster und Zweiter. Tokio 2020, vielleicht sogar eine Medaille, wie auch immer, wir wünschen Boris Nicolai und Bastian Keller alles Gute und viel Erfolg.

## Boccia

Boccia ist eine Präzisions- und Taktiksportart, welche mit Lederkugeln gespielt wird. Im Vereinssport wird Boccia vorwiegend in Hallen gespielt. Jede Mannschaft muss mit mindestens drei Spielerinnen oder Spielern an den Start gehen. Gespielt wird Boccia mit mindestens 13 Lederbällen. Der wichtigste Ball dabei ist weiß, wird auch „Jack“ genannt. Die anderen haben die Farbe des entsprechenden Teams. Die Anzahl der Kugeln richtet sich jedoch nach der Anzahl der Spielerinnen und Spieler und kann demzufolge variieren. Das Spielfeld auf dem gespielt wird ist eine Art Box. Innerhalb der Spielfeldbegrenzungen beziehen die Spieler Stellung. Durch ein Losverfahren wird das beginnende Team bestimmt. Als erstes wird die kleine weiße Kugel, der „Jack“



Es gibt zahlreiche Wurftechniken

auf dem Spielfeld platziert, dann beginnt das eigentliche Spiel. Die Sportler müssen versuchen ihre Bälle durch Würfe so nah wie möglich am „Jack“ zu platzieren. Es gibt dabei diverse Wurfarten

wie zum Beispiel Legen, Schieben, Springen, Schieben und den Spinball. Für den perfekten Wurf sind vor allem die optimale Kraftdosierung und die Auswahl des Wurfballs von entscheidender Bedeutung. Konzentration und Taktik sind jedoch mindestens genauso wichtige Bestandteile des perfekten Wurfes, wie die Kraft. Es werden die Bälle einer Farbe, die jeweils dem „Jack“ am nächsten liegen gewertet. Ein Spiel hat sechs Durchgänge. Das am Ende von den Punkten her besser platzierte Team ist Sieger der Partie.

# Generationswechsel im deutschen Badminton-Sport

## Abschiede, Erfolge und Talente bei der „Bitburger Open“ in Saarbrücken

Es ist die absolute Weltspitze des Badminton-Sports, die sich im Juni 2016 für eine Woche zu den „Bitburger Open“ in der Saarlandhalle in Saarbrücken trifft. Das mit 120.000 Dollar dotierte Grand-Prix-Gold Turnier, das der heutige Präsident des Saarländischen Badminton-Verbandes und Vorsitzende des Veranstalters BC Bischmisheim, Frank Liedtke, 1987 maßgeblich mit entwickelt hat und seither gestaltet, gilt unter den Profis als äußerst attraktiv und genießt ein großes Renommée. Welchen internationalen Stellenwert das Turnier hat, das aus kleinen Anfängen erwachsen ist, zeigt allein schon ein Blick auf die Statistik. 16 der 24 Medaillengewinner der Olympischen Spiele in Rio de Janeiro haben zuvor schon an den „Bitburger Open“ teilgenommen.

2016 kamen neben vielen bekannten Sportlern auch die großen Nachwuchstalente des Badmintons zu ihrem Einsatz, allen voran die 19-jährige Chinesin Chen Qingchen und das junge Ehepaar Chris und Gabrielle Adcock, die im Mixed-Double äußerst erfolgreich sind. Namen, die einem sehr wahrscheinlich spätesten bei

den Olympischen Spielen 2020 in Tokio erneut begegnen werden.

Für die deutschen Athleten bedeuteten die diesjährigen Bitburger Open jedoch auch Abschied und Umbruch. Zahlreiche Leistungsträger der vergangenen Jahre machten in der Saarlandhalle ihr letztes Spiel vor dem Karriereende. Hervorzu-



Der Federball heißt im Vereinssport Shuttlecock

© URSAPHARM

heben ist vor allem Michael Fuchs, der sich in der Zukunft auf seine berufliche Karriere konzentrieren will. Der 34-jährige wollte sich gebührend verabschieden und wo hätte das besser funktionieren können als bei einem Heimturnier vor den heimischen Fans. Gemeinsam mit seinem Doppel-Partner Johannes Schöttler bot er noch einmal ganz großes Kino. Die beiden

kämpften sich ins Endspiel und errangen in einem spektakulären Match den zweiten Platz. Mit Schöttler und Fuchs verabschiedeten sich auch Birgit Michels und ihre langjährige Partnerin Karin Schaase von der internationalen Bühne. Wenn alte Hasen das Feld verlassen, schaffen sie Platz für nachkommende Talente. Im Saarland, beim BC Bischmisheim, gehören dazu definitiv Marvin Seidel und Isabel Herttrich, die sich in guter Form präsentierten.

Ein Highlight für alle Beteiligten war auch in diesem Jahr wieder die legendäre „Players' Night“. Die am Freitagabend des Turniers stattfindende Party lockte wieder ca. 1000 gutgelaunte Gäste in die Saarbrücker Kongresshalle. Badminton-Profis und Fans feierten gemeinsam

die diesjährigen Open. Mit dabei die Live-Band „Soulfamily“ und DJs, die für super Stimmung unter den Feiernden sorgten. Neben der großen Tanzfläche waren auch der Lounge-Bereich und die Cocktail-Bar gern besuchte Anlaufpunkte. Sicherlich wurden hier bereits wieder die ersten Gespräche zur Planung des Turniers 2017 geführt. Wie auch immer – wir freuen uns drauf!



Michael Fuchs freut sich über den Einzug ins Doppel-Finale mit seinem Partner Johannes Schöttler

# JTFO 2016 BERLIN PARTY



**Super Stimmung  
bei Sonnenschein pur!**

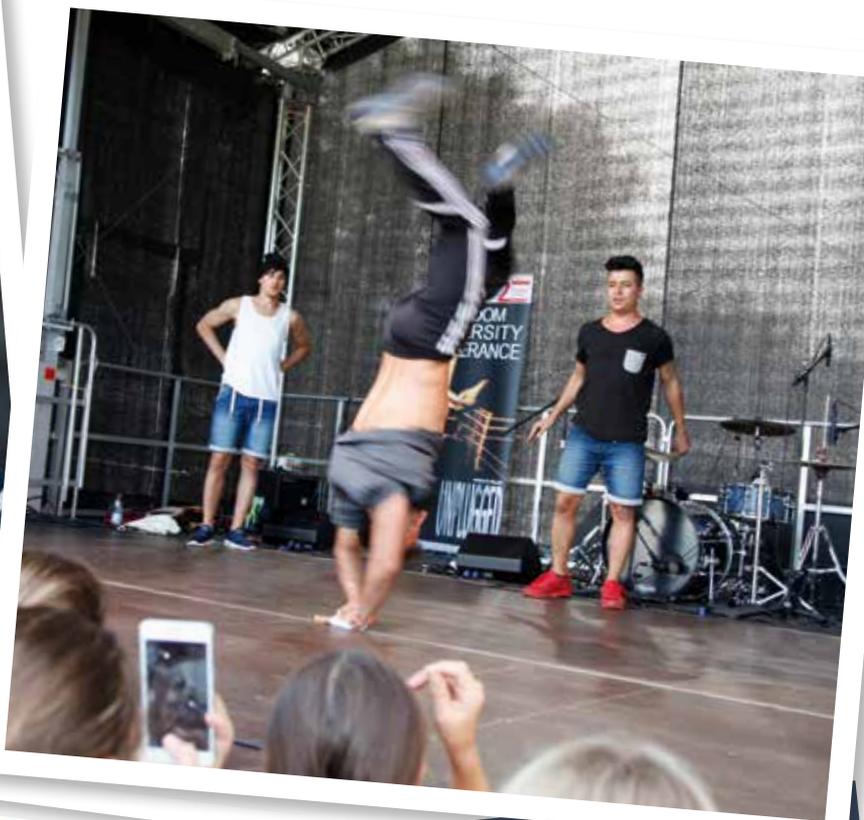


Wie bereits in den vergangenen Jahren hat URSAPHARM auch 2016 die Ein- kleidung des kompletten saarländischen Teams für "Jugend trainiert für Olympia" (JTFO) übernommen. Zu Ehren der knapp 500 besten saarländischen Nachwuchssportler, die sich im Vorfeld mit ihren sportlichen Leistungen für die JTFO-

Bundesfinals qualifiziert haben, fand eine große Party auf dem URSAPHARM-Firmengelände statt.

Das Wetter meinte es gut mit den jungen Athleten. Herrlicher Sonnenschein sorgte für beste Voraussetzungen, um eine tolle Party zu feiern. Eröffnet wurde

sie spektakulär mit einer punktgenauen Fallschirm-Landung des Bronze-Medaillen Gewinners der Olympischen Spiele aus dem Jahr 1975, dem Turner Eberhard Gienger, knapp vor der Aktionsbühne, wo er von Radiomoderator und Entertainer „Freaky“ Jörn Dreßler sowie ARD-Sportmoderator Thomas Braml begrüßt wurde.



Es folgten die Ehrung von JTFO-Medailleengewinnern der Frühjahrsfinals sowie die offizielle Einkleidung der Mannschaften. Wie auch schon in den vergangenen Jahren bekamen die jungen Sportler auch dieses Mal die Chance, einige ihrer großen Vorbilder ganz persönlich zu treffen.

So ließ es sich Boxer Jürgen Doberstein genau so wenig wie Christina und Boris Obergföll oder Andreas Waschburger nehmen, persönlich vorbeizuschauen und den Schülern viel Glück für die Bundesfinals zu wünschen. Die gerade erst von den Olympischen Spielen in Rio zurückge-

kehrten Obergfölls erzählten dann auch gleich noch einige Anekdoten von ihrer Reise und ließen die Partygäste gerne an ihren Erfahrungen teilhaben – Erfahrungen, welche die saarländischen JTFO-Teilnehmer hoffen auch irgendwann einmal machen zu dürfen.



Fotos: URSAPHARM

Der Verein 2. Chance Saarland e.V. sorgte mit einer tollen Band und herausragenden Sängerinnen und Sängern sowie Breakdancern und Rappern für eine super Stimmung unter den Jugendlichen. Judokas des Judo Clubs Folsterhöhe zeigten einige Würfe aus ihrem Repertoire live auf der

Bühne und sorgten für große Begeisterung. Gewürdigt wurde das Engagement des Unternehmens für den Breiten- und Leistungssport auch von der Staatssekretärin aus dem Kultusministerium, Andrea Becker, sowie dem Präsidenten des Landessportverbandes, Klaus Meiser.

Ministerium für  
Bildung und Kultur  
**SAARLAND**





*Ideale Trainingsbedingungen bei jedem Wetter. Die Sportanlagen des LAZ*

*© LAZ Zweibrücken*

# Einfach nur Weltklasse!

## Der Leichtathletikverein: LAZ Zweibrücken





1988 wurde der Leichtathletikverein LAZ Zweibrücken e.V. (Leichtathletikzentrum Zweibrücken) gegründet. Die Gründung erfolgte in der erklärten Absicht, eine international angesehene Talentschmiede für junge Sportler in Südwestdeutschland zu schaffen.

Um ein Trainingsumfeld zu schaffen, in dem junge Talente tatsächlich zu Spitzensportlern heranreifen können, setzen die Verantwortlichen des Vereins bis heute auf zwei wesentliche Komponenten: Erstens herausragende Trainer, zweitens ideale Trainingsbedingungen. Mit guten Trainern konnte der Verein sofort starten, nicht einmal 10 Jahre nach der Gründung erfolgte 1997 mit dem Bau einer vereins-eigenen Halle dann ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg, die hoch gesteckten Ziele zu erreichen. Die neu gebaute Halle wurde voll auf die speziellen Bedürfnisse von Leichtathleten ausgerichtet. Dass der eingeschlagene Weg goldrichtig war, wird deutlich durch die Ernennung des

LAZ zum Bundesleistungszentrum.

In der Zwischenzeit sind die Trainingsstätten in Zweibrücken unter Spitzen-



Leichtathletik-Talentschmiede

© LAZ

sportlern auf der ganzen Welt bekannt geworden. Dem LAZ eilt ein Ruf als optimaler Wettkampfvorbereitungsort voraus, und das nicht ohne Grund. Jahr für Jahr sind internationale Top-Athleten zu Gast in Zweibrücken und bereiten sich auf Weltmeisterschaften, Olympische Spiele und andere hochkarätige Wettkämpfe vor. Diese internationalen Beziehungen kommen gleichzeitig auch

wieder dem eigenen Nachwuchs zugute. Wo können Kinder und Jugendliche sonst am selben Ort wie Olympiasieger, Weltrekordhalter und andere Vorbilder des Sports trainieren? Dass die Nachwuchsarbeit für den LAZ eine entscheidende Rolle in der Vereinsarbeit einnimmt, zeigt sich an dem für Deutschland einzigartigen System zur Talentfindung und -förderung. Der hauptamtlich tätige Jugendtrainer Matthias Brockelt besucht regelmäßig staatliche Schulen und hält Ausschau nach jungen Talenten, die sonst womöglich unentdeckt blieben. Ein weiterer Baustein der Nachwuchsarbeit sind die zweimal jährlich stattfindenden Talentcup-Sportfeste. Auf diesen im April und November stattfindenden Turnieren können die jungen Sportler auf sich aufmerksam machen. Hoffnungsvollen Talenten wird oftmals eine Grundförderung beim LAZ ermöglicht auf die sie weiter aufbauen können. Dabei versucht das LAZ Zweibrücken den jungen Sportlern auch Werte und Eigenschaften wie Siegeswil-



Indoor-Stabhochsprunganlage

© LAZ Zweibrücken

le, Leistungsbereitschaft, Ästhetik, Kraft, Dynamik und Durchsetzungsvermögen zu vermitteln. Insgesamt sind mehr als 16 Trainer allein für die Nachwuchsarbeit beim LAZ verantwortlich, zwei davon sind hauptamtlich beschäftigt. Diese einmalige Nachwuchsförderung ist auch ein bedeutsamer Grund dafür, dass das LAZ jährlich in den TOP 15 der Vereinsbestenliste Deutschland wiederzufinden ist. Das LAZ ist gut vernetzt und organisatorisch eingebunden in die Arbeit des Olympiastützpunkts Rheinland-Pfalz-Saarland, des Leichtathletikverbands Pfalz, des Sportbundes Pfalz, des Landessportbundes Rheinland-Pfalz und des Deutschen Leichtathletikverbands. Durch diese Kooperationen erhält das LAZ teilweise große Unterstützung, die wiederum vollständig der Arbeit mit dem Nachwuchs zugutekommt.

Im Laufe der Vereinsgeschichte konnten die Sportler des LAZ bereits große Erfolge feiern. Dazu zählen zum Beispiel der

Weltmeistertitel durch Raphael Holzdeppe 2013 und 2015 im Stabhochsprung, ebenso wie sein dritter Platz bei den Olympischen Sommerspielen 2012 in London.

Trainiert wird in Zweibrücken bei jedem Wetter. Die vereinseigene Trainingshalle bietet bei schlechten Witterungsverhältnissen optimale Bedingungen für den Hochleistungssport aller Disziplinen der Leichtathletik. Man findet in der Halle drei Stabhochsprunganlagen, zwei Hochsprunganlagen, eine Weitsprunganlage, einen Wurfsektor, eine Turnecke und außerdem zwei Krafträume sowie einen 120m langen voll in die Halle integrierten Sprintschlauch. Sportler, die sich hier auf ihre Wettkämpfe vorbereiten, können dies, dank gut durchgeplanter Trainingspläne vollkommen ungestört und in Ruhe tun.

In unmittelbarer Nähe der Leichtathletikhalle befindet sich das Westpfalzstadion,

das bei gutem Wetter als Trainingsstätte dient. Auch das Stadion bietet mit modernster Ausstattung ideale Bedingungen um auf Weltklasseniveau im Außengelände zu trainieren. Nach einer Sanierung im Jahr 2013 finden sich hier nun vier Stabhochsprunganlagen, die in alle vier Himmelsrichtungen gerichtet sind. Damit können die Athleten ihre Sprünge bei unterschiedlichsten Lichtverhältnissen trainieren. Die Anlage bietet dadurch vollkommen realistische Wettkampfbedingungen, ein nicht zu unterschätzender Mehrwert. Neben den Stabhochsprunganlagen befinden sich außerdem zwei Weitsprunganlagen auf dem Gelände. Der ehemalige Ascheplatz wurde durch Kunstrasen ersetzt und zur Hälfte gepflastert, so dass dort genug Platz für ein Hammer- und Diskuswurfnetz, eine Speerwurf-Anlaufbahn und ein Kugelstoßring vorhanden ist.

Mit dem Hallenstürmer-Cup und dem Himmelsstürmer-Cup richtet das LAZ neben zahlreichen anderen Sportveranstaltungen jährlich zwei international renommierte Stabhochsprung-Meetings aus, die von teilnehmenden Sportlern hoch gelobt werden.

Der LAZ Zweibrücken hat durch mutige Entscheidungen und konsequente Verfolgung seiner hoch gesteckten Ziele gezeigt, dass es möglich ist, internationalen Spitzensport vom Trainingsort bis zum Großevent auch in strukturschwachen Regionen zu etablieren. Für Kinder und Jugendliche wie auch für die ganze Großregion ist dies ein unschätzbare Gewinn.

# Riesentalent am Netz

## U19 Saarlandmeister im Badminton will ganz nach oben



Nils Böning

© Privat

Nils Böning ist 17 Jahre alt. Eigentlich ein Jugendlicher wie jeder andere; mit einer Einschränkung und einem kleinen Unterschied. Denn Nils Böning ist halbseitig gelähmt und außerdem eines der größten Badminton-Talente des Saarlandes, wenn nicht gar Deutschlands. Der junge Sportler, der seinen Weg zum Badminton über Fußball, Judo und Tennis gefunden hat, hat auf sehr eindrucksvolle Art und Weise gezeigt, welch überragende Leistungen er erbringen kann. Böning ist amtierender U19 Saarlandmeister im Doppel. Und zwar nicht im Para-Sport, sondern im Klassement der nicht gehandicapten Sportsfreunde.

## Nils for Tokio!

Auf zunehmend höherem Niveau mit im-

mer extremeren Anforderungen an seine Muskulatur stand für Nils Böning, dessen Behinderung auf einen Schlaganfall im Mutterleib zurückzuführen ist, irgendwann die Frage im Raum, ob er seinen Sport weiter intensivieren wolle oder gar aufhören würde. Böning entschied sich fürs Weitermachen. Da Badminton seit Neuestem zu den paralympischen Disziplinen zählt, stand auch schnell das große Ziel für den Jugendlichen fest; die Teilnahme an den Paralympischen Spielen 2020 in Tokio. Mit Michael Mai gibt es seit Anfang 2016 einen Para-Bundestrainer für Badminton. Mai sieht großes Potenzial in dem 17-jährigen und plant ihn daher fest für die Zukunft in seinem Kader ein. Zwar konnte Böning bei den



Großes Bewegungstalent

© Privat



Nils mit Mannschaftskollegen

© Privat

großen internationalen Turnieren bisher noch keinen ersten Platz belegen, dennoch war alleine schon die Teilnahme an Turnieren wie der Weltmeisterschaft eine



In Aktion

© Privat

tolle Herausforderung und eine wertvolle Erfahrung für den jungen Mann.

Wir wünschen Nils viel Glück auf seinem Weg nach Tokio. Rock it, man!



## Interview

# Judo, Jura, Salsa

## Tilman Sutor ist nicht nur im Judo sehr erfolgreich

Im Jahr 2008 wurde auf Initiative des Saarländischen Judobundes und mit Unterstützung von URSA-PHARM für etwa dreißig Judo-Talente zwischen zehn und zwölf Jahren an der Hermann-Neuberger-Sportschule in Saarbrücken das Projekt Perspektivkader eingerichtet. Darin wurden die Kinder und Jugendlichen zielgerichtet auf international bedeutsame Turniere vorbereitet. Tilman Sutor, damals 11 Jahre alt, war eines dieser Talente und ist heute der einzige Sportler, der nach wie vor von URSA-PHARM gefördert wird. Mittlerweile konnte der mehrfache Saarland- und südwestdeutsche Meister auch erste internationale Turniere wie beispielsweise das renommierte Kaizen Tournament (NL) gewinnen.

**Hallo Tilman, Du bist jetzt 19 Jahre alt. Wie lange bist Du schon aktiv beim Judo?**

Ich habe mit 6 Jahren angefangen Judo zu machen, bin also seit 13 Jahren aktiv dabei.

**Denkst Du es ist wichtig, dass Kinder so früh wie möglich von ihren Eltern an den Judo-Sport herangeführt werden? Gibt es Altersgrenzen für Anfänger?**

Also, es kommt immer ein bisschen auf die motorischen Fähigkeiten an. Die Untergrenze würde ich aber so ca. bei 6 Jahren setzen. Nach oben hin ist da eigentlich keine Grenze. Quereinsteiger, die

zum Beispiel vorher geturnt haben, für die lohnt es sich auf jeden Fall dann auch noch mit 14-15 Jahren einzusteigen. Das ist natürlich auch immer abhängig von dem eigenen Engagement.

**Trainierst Du neben dem Training auf den Matten noch anderweitig? Z.B. im Krafraum, Ausdauer etc.?**

Ich habe eine Zeit lang Salsa getanzt.

**Salsa? Wer kam denn auf die Idee?**

Mein Trainer kam auf die Idee und ich habe das am Anfang auch nicht ganz freiwillig gemacht. Ich fand das als Kampfsportler etwas seltsam. Es ging aber auch nicht

um das Tanzen, sondern eher um die Beweglichkeit der Hüfte und das Rhythmusgefühl. Ob das jetzt was gebracht hat oder nicht, das muss mein Trainer beurteilen. Spaß gemacht hat es aber auf jeden Fall. Ansonsten mache ich sehr viel Lauftraining unterschiedlicher Art. Also hochintensive Läufe oder Ausdauerläufe. Das kommt immer auf den Trainingsplan an und ob ich mich gerade auf einen Wettkampf vorbereite. Ansonsten mache ich natürlich viel im Kraftbereich einfach um Verletzungen vorzubeugen und die Gelenke fit zu halten. Viel Athletik und Koordinationstraining. Was super ist, ich habe jetzt hier am Olympiastützpunkt in Saarbrücken bei den Ringern eine Art sportliches Asyl bekommen. Durch die



© Seán McGinley

Empfehlung meines Bundestrainers. Das macht mir echt superviel Spaß und ist eine tolle Trainingsgruppe. Ich kann da wirklich viel für mich mitnehmen. Die Anforderungen an die Athletik sind nämlich die gleichen wie im Judo.

**Wie viele Stunden sind das pro Woche die Du da ungefähr trainierst?**

Wie oft ich trainiere lässt sich nur sehr schwer sagen. Das kommt immer auf die Jahreszeit an und auf die Höhepunkte, die ich mir selbst setze und natürlich auch wie es sich mit meinem Leben vereinbaren lässt.

**Du nimmst sehr erfolgreich an internationalen Wettkämpfen teil. Hast Du**

**überhaupt noch Zeit für andere Hobbies? Wenn ja – was machst Du, wenn Du kein Judo machst? – Musik, Kochen, Lesen...?**

Auf jeden Fall. Das gehört auch dazu. Auch abseits des Judos habe ich einiges zu tun, vor allem, weil man einfach mal abschalten muss und sich auf die andere Seite des Lebens konzentrieren muss. Beruflich und auch privat. Malen und Kochen sind jetzt zwar nicht so meine Hobbies, aber ich gehe noch auf die Jagd. Meinen Jagdschein habe ich mit 15 gemacht, so früh wie möglich.

**Was ist Deiner Meinung nach das Wichtigste, was ein junger Sportler wissen sollte, wenn er den Weg als Profi ein-**

**schlagen möchte? Gibt es etwas, von dem Du dir gewünscht hättest, es früher gewusst zu haben?**

Das Wichtigste ist, in Deutschland kann man im Judo nicht wirklich Profi werden. Oder anders ausgedrückt; nur sehr wenige Sportler können das. Judo ist einfach nicht attraktiv genug für die Medien und es steckt daher nicht so viel Geld drin. Deshalb wäre mein Tipp auch, immer im Hinterkopf zu behalten, dass Judo nur ein Hobby ist und dass man nicht vergisst, sich auf einen Beruf zu konzentrieren. Ich hätte gerne vorher gewusst, welche Rolle das Funktionärswesen in Deutschland einnimmt. Dass häufig nicht der Sport im Vordergrund steht, sondern die Funktionäre.

**Du hast Dein Abi in der Tasche, wie geht es bei Dir weiter? Volle Konzentration auf Deine Karriere als Sportler, Studium oder Ausbildung?**

Ich studiere hier in Saarbrücken Jura. Letztes Jahr noch in Straßburg jetzt in Saarbrücken das lässt sich soweit ganz gut mit meinem Sport vereinen.

**Welches sind die nächsten Ziele die Du Dir persönlich gesteckt hast?**

Momentan bin ich im U21 Bereich. Ich versuche jetzt bei den Senioren international auch ein paar Erfolge zu haben und mich bei den Männern auch vorne zu platzieren. Letztes Jahr habe ich als U21 Kämpfer in der Seniorenklasse auch schon ganz gut mitgekämpft aber da gibt es auf jeden Fall noch Luft nach oben.

**Was sagen Deine Freunde zu Deinen Erfolgen? Gibt es überhaupt noch Freunde abseits vom Judo?**

Die meisten unterstützen das und finden es gut. Lässt sich auch alles gut vereinbaren. Vor allem bei Niederlagen sind Freunde ein guter Rückhalt.

Nach einem harten Training was mit Freunden zu unternehmen ist super. Einfach mal abschalten.

**Hast Du je ans Aufhören gedacht, zum Beispiel nach einer Niederlage? Wie hast Du dich zum Weitermachen animiert?**

Selbstverständlich, man hat immer Hochs und Tiefs. Das gehört zum Sport dazu und macht das Ganze ja auch spannend.

Wenn man nach einer Niederlage von der Matte geht, ist der Frust natürlich erst



© Seán McGinley

einmal groß, vor allem wenn man selbst einen Fehler gemacht hat. Da ärgert man sich schon. Aber das schlägt bei mir dann schnell wieder um in neue Motivation. Es ist wichtig, dass man niemals aufgibt und sich nicht hängen lässt. Im Training muss man dann wieder alles geben.

**Lieber Tilman, herzlichen Dank für dieses nette Interview.**

**Wir wünschen Dir weiterhin viel Glück und Erfolg für Deine sportliche und berufliche Karriere.**



# Schönlinge

## 27 Frauen und eine Gemeinsamkeit

„Schönlinge“ ist ein Mutmachprojekt von und mit 27 Frauen die von kreisrundem Haarausfall betroffen sind. Alopecia Areata ist eine Autoimmunkrankheit, die verschieden ausgeprägt sein kann. Manchen Betroffenen fehlen kleine Teile des Kopfhaares, bei anderen führt die Krankheit zum Komplettverlust der Haare am ganzen Körper. Ziel des Projektes ist die Aufmerksamkeit der Gesellschaft auf die Schönheit der Frauen, abseits des normalen Schönheitsideals, zu lenken.

Die Idee zu diesem Projekt hatte Lisa Haalck, im Januar 2015, nachdem sie sich von ihrer Freundin Ingrid Hagenhenrich, Künstlerin und Fotografin, hat überreden lassen, Fotos von sich ohne Kopfbedeckung machen zu lassen. Das Ergebnis

überraschte Lisa, ebenso wie Ingrid so sehr, dass sie beschlossen, dieses Erlebnis mit anderen zu teilen. So startete Lisa Anfang 2015 einen Aufruf auf Facebook: Frauen die auch von kreisrundem Haarausfall betroffen sind und den Mut haben, dies zu zeigen, sollten sich melden. Binnen einer Woche meldeten sich 26 Frauen aus Deutschland, Österreich und Luxemburg, die gerne beim Foto- und Mutmachprojekt teilnehmen wollen.

Und so planten Lisa und Ingrid eine Reiseroute um 26 Frauen kennenzulernen, die genauso begeistert von der Idee sind, wie die beiden. Um die Reise zu den einzelnen Frauen zu finanzieren, startete Lisa eine Crowdfunding Kampagne, die binnen weniger Zeit 5000€ sammelte. Die Fo-

tos und Interviews sollten dann in einer Ausstellung in Münster gezeigt werden. Durch die örtliche Distanz der einzelnen Frauen, beschließt Lisa, nach der Ausstellung in Münster, eine Wanderausstellung durch ganz Deutschland zu organisieren.

Lisa und Ingrid besuchten die Frauen an ihren Wohn- und Wohlfühlorten, um natürliche und unverstellte Bilder von ihnen, zusammen mit ihren Partnern, Kindern oder Tieren zu machen. Gina erzählte: „Es fühlte sich nicht an als ob wir uns erst an diesem Tag kennengelernt hätten. Viel eher fühlte es sich an wie ein Treffen von alten Bekannten, die sich schon zig Mal gesehen hätten.“ Katharina fügt hinzu: „Es war ein sehr persönliches, warmes und aufrichtiges Treffen und ich freue



Die „Schönlinge“ bei der Ausstellungseröffnung in Münster

© Romana Dombrowski

mich, Lisa und Ingrid bei der kommenden Ausstellungseröffnung von „Schönlinge“ wiederzusehen. Denn das sind wir. Schönlinge, mit ohne Haare.“

Über die Begegnungen mit den einzelnen Frauen freute Lisa sich sehr. Denn schließlich hatte jede der Frauen andere Erfahrungen mit der Autoimmunkrankheit und jede ist anders mit der oft plötzlichen Situation der Haarlosigkeit umgegangen. Dabei spielen Partner, Kinder oder die ganze Familie eine wichtige Rolle im Umgang mit Alopecia Areata.

Am 05. Oktober 2016 war es endlich soweit und die Ausstellung startete mit einer Vernissage in Münster. In der Do-

minikaner Kirche wurde mit feierlicher Musik die Ausstellung, mit 27 großen Portraits und einer Fotowand mit kleine-

ren Bildern, eröffnet. Die großen Portraits wurden auf Holzplatten mit einzelnen Zitaten der jeweils abgebildeten Frauen

versehen und aufgehängt. Unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Markus Lewe kamen etwa 300 interessierte Besucher, Passanten und 21 der 27 portraitierten Frauen. Als Anerkennung für die Unterstützung durch die Ursapharm Arzneimittel GmbH, wird die Ausstellung im Jahr 2017 auch in Saarbrücken gastieren.

Nähere Informationen zu dem Projekt erhalten Sie im Internet unter [ursapharm.saarland](http://ursapharm.saarland) oder auf der Internetseite [schoenlinge.wordpress.com](http://schoenlinge.wordpress.com).



Fotografin Ingrid Hagenhenrich und Organisatorin Lisa Haalck

© Romana Dombrowski

Ornella Andreu

# Zitate

## Angelika

„Die Alopecia ist schon blöd genug, aber ich hätte ohne sie, nie so viele nette Menschen kennengelernt.“

## Antonia

„Mir ist es wichtig, dass Alopecia Areata bekannter wird, damit ich mich als Frau, ‚oben ohne‘ auf der Straße wohl fühlen kann und nicht ständig das Gefühl habe, angestarrt zu werden, nicht ständig mit Krebspatienten verglichen zu werden und zu hören ‚Das Schlimmste hast du ja schließlich schon hinter dir.‘“

## Nina

„Liebe Ingrid, ich danke dir für das Geschenk, das Du mir an diesem Tag gemacht hast. Ich brauche die Fotos gar nicht zu sehen. Ich weiß einfach, dass sie schön sind, weil ich mich so gefühlt habe. Das ist besser als jede Wellnessmassage. Das ist Massage für die Seele.“

## Gina

„Ich persönlich finde das Projekt toll, um anderen Frauen und Mädchen zu zeigen, dass es viele Frauen da draußen ohne Haare gibt, die zu sich stehen und Freu-

de am Leben haben. Nicht die Dinge die einem im Leben passieren beeinflussen es, sondern das Wissen, dass man selbst entscheidet wie man die Dinge sieht und die Begegnungen, die sich von der ersten Sekunde gut anfühlen.“

## Katharina

„Meine wunderschönen Haare. Niemals im Leben hätte ich gedacht, dass sie sich von mir verabschieden, sich von mir trennen, mich verlassen, mich im Stich lassen werden. Ich hätte nie geglaubt, dass sie mich

durch ihre Abwesenheit entstellen, verzweifeln und mich schlecht fühlen lassen werden. Niemals. Beim Friseur – den Termin hatte ich nach offizieller Schließzeit – bekam ich zur „Beruhigung“ einen Sekt und die Friseurin trank gleich einen mit. Selbst eine Friseurin schneidet in ihrer Berufslaufbahn einer Frau selten eine totale Glatze, sogar in Berlin kommt das nicht häufig vor. Und wenn nicht dort, wo dann? Sie stellte das Rasiergerät an und setzte an. Und irgendwie fühlte es sich befreiend an. Befreiend, weil ich diesen Haarausfall endlich hinter mir hatte. Vorbei das ewige Haaren, das Ziehen

und Sammeln der Strähnen und vorerst das Ende des Verzweifeln.“

## Verena

„Ich glaube daran, dass jede Begegnung im Leben vorbestimmt ist und ich bin überglücklich diese Chance euch zu begegnen, wahrgenommen zu haben. Ich werde mich noch sehr sehr lange oft und gerne an diese erinnern. Schön dass es EUCH gibt!!! Und danke für den wunderbaren Moment den ich durch Euch erleben durfte.“



Lisa Haalck eröffnet die Ausstellung in Münster

© Romana Dombrowski

# Zweite Chance für Jugendliche

## Ein ganz schön cooler Verein rockt erfolgreich für Integration und Inklusion



**Saeid M. Teimorui** ist Mitbegründer, Gesamtprojektleiter und die gute Seele des Vereins.

Der Verein 2. Chance Saarland e.V. ist ein gemeinnütziger Kulturverein und anerkannter Träger der freien Jugendhilfe des Regionalverbandes Saarbrücken. Seit seiner Gründung im Jahr 2008 hat sich der Verein voll und ganz seiner Arbeit mit Jugendlichen verschrieben. Insbesondere begleitet der Verein junge Menschen aus sozial benachteiligten Familien und aus Familien mit Migrationshintergrund beim Übergang ins Erwachsensein. Darüber hinaus arbeitet der Verein auch mit Jugendlichen, die aufgrund einer Behinderung unter besonderen Integrations-

hemmnissen leiden. Der Verein 2. Chance ist buchstäblich zweite Chance für Heranwachsende mit Startschwierigkeiten, vorwiegend für junge Menschen, die ohne Unterstützung von außerhalb Gefahr laufen, früher oder später durch die immer größer werdenden Lücken im sozialen Netz zu fallen. Die Möglichkeit auf ein ganz normales Leben als ganz normales Mitglied der sozialen Gemeinschaft wird von den meisten Jugendlichen dankbar angenommen.

Das Prinzip, mit welchem der Verein die

Heranwachsenden in die Gemeinschaft integriert, ist dabei denkbar einfach. Das Zauberwort heißt Stolz. Stolz auf sich und seine Leistungen zu sein, genau das versucht der Verein jedem einzelnen Jugendlichen zu vermitteln. Neben zahlreichen auf das Alter der Jugendlichen abgestimmten Angeboten zur Freizeitgestaltung, bietet er ihnen Unterstützung auch im Alltagsleben. Vor allem beim Berufseinstieg, der oft Schwierigkeiten bereitet, bieten die erfahrenen Mitarbeiter des Vereins Hilfestellung und stehen mit Rat und Tat zur Seite. Dank der ihnen



Nur ein kleiner Auszug aus dem Repertoire des Vereins: Breakdance- und Krumping-Vorführungen

© URSAPHARM

gebotenen Unterstützung und mit dem entsprechenden Selbstbewusstsein ausgestattet, finden viele Jugendliche tatsächlich Ausbildungsstellen.

Die Schlüssel, mit denen die Mitarbeiter des Vereins sich Zugang zu den oft verschlossenen Jugendlichen verschaffen, heißen Musik, Kunst und Bewegung. Nach und nach werden während der gemeinsamen Arbeit an verschiedenen Projekten Barrieren überwunden und Nähe und Vertrauen aufgebaut. Egal ob im Tanz, beim Schauspiel, Gesang oder kreativen

Schreiben, hier können die Jugendlichen sich ausprobieren und ihre Stärken und Schwächen kennenlernen. Die jeweilige Persönlichkeit mit all ihren Talenten zu finden ist Aufgabe der sozialpädagogisch ausgebildeten Mitarbeiter des Vereins. Wenn Jugendlichen und Mitarbeitern klar wird, wo die besonderen Fähigkeiten jedes Einzelnen liegen, gilt es sie zu fördern und den Jugendlichen bewusst zu machen, dass sie etwas Besonderes können. Auf diesem Weg der Entwicklung werden ihnen gleichzeitig Grundwerte wie Pünktlichkeit, Ordnung, Disziplin und Koopera-

tionsfähigkeit vermittelt. Dinge mit denen sie zum Großteil bisher wenig in Berührung kamen. Durch das Interesse, das ihnen bei der gemeinsamen Arbeit zuteil wird, steigt das Selbstwertgefühl. Nach und nach werden auch introvertierte und unsichere Jugendliche zu starken Persönlichkeiten, die keine Angst mehr haben zu sich zu stehen. Sie lernen, sich anderen Menschen anzuvertrauen und Hilfe in Anspruch zu nehmen. Eine Erfahrung, die sie zuvor kaum gemacht haben.

Der Höhepunkt der Arbeit ist die Vollen-



derung eines Projektes, beispielsweise eines Bühnenstücks mit musikalischer Begleitung durch eine Band des Vereins. Wenn nach monatelanger Arbeit das Bühnenbild steht, die Songs und Dialoge perfekt sitzen, Kostüme passen, dann ist es soweit. Die Mitschaffenden präsentieren ihr Werk der Öffentlichkeit. Eine aufregende und noch nie dagewesene Erfahrung für die jungen Leute. Sie präsentieren sich auf der Bühne vor fremden Menschen und erhalten statt Spott und abweisenden Blicken, Anerkennung für das was sie tun. Sie stehen im Mittelpunkt und nicht im Abseits. In den letzten Jahren hat der Verein so zahlreiche Projekte gelauncht und erfolgreich auf die Bühne gebracht. Beispiele sind die Musicals „Was geht ab?“, „Ich habe einen Traum“, die Projekte „Dance Explosion – Tanz & Toleranz“ oder auch die Konzertreihe „Jugend für Demo-



kratie“. Alle hatten großen Erfolg. Mit der Kooperation mit Schulen der Region seit dem Jahr 2012 wurde die Arbeit des Vereins im Rahmen des „Bildungs- und Teilhabepakets“ noch einmal intensiviert.

Seit kurzem bietet der Verein speziell für musikalische Heranwachsende im Alter von 14-25 Jahren die Plattform 2CS Talents. Dort haben die jungen Menschen die Möglichkeit, gemeinsam Musik zu erschaffen und ihre künstlerischen Arbeiten zu präsentieren. Auch musikalische Wettbewerbe werden über diese Plattform in Kooperationen mit den Rundfunkanstal-



ten regelmäßig ausgerichtet und finden großen Anklang.

Alle Projekte und Einzelkomponenten wie die Band des Vereins können für Veranstaltungen gebucht werden.

**Büro- und Öffnungszeiten:**  
Mo – Fr: 10:00 bis 18:30 Uhr  
Telefon: 0681/ 37 99 -201  
E-Mail: mail@2-c-s.de

**Postanschrift**  
2. Chance Saarland e.V.  
Försterstraße 6  
66111 Saarbrücken

[www.zweitechancesaarland.de](http://www.zweitechancesaarland.de)

# Felix Koßmann ist tot

## Ein Mediziner im Dienst der Humanität

Als Sohn von Bartholomäus und Helene Koßmann wurde Felix Koßmann am 20. September 1920 geboren. Der junge Koßmann wurde geprägt vom humanistischen Weltbild des Vaters, der es als seine Lebensaufgabe ansah, schwächeren Menschen zu helfen. Die starke Persönlichkeit des Vaters, seine uneigennütige Nächstenliebe in Verbindung mit Mut imponierten Felix Koßmann sehr. Er schätzte die Hilfsbereitschaft und Menschlichkeit des Vaters, auch wenn die Familie durch dessen Haltung hin und wieder Nachteile erfuhr.

Folgerichtig entschied Felix Koßmann sich als Heranwachsender, den Weg als Arzt einzuschlagen. Sein Medizinstudium absolvierte er an der Universität Göttingen, in Frankfurt am Main, in Freiburg und an den österreichischen Universitäten in Wien und Innsbruck.

Unterbrochen wurde sein Medizinstudium in der Zeit, in der er einberufen wurde, um seinen Wehrdienst bei der Kriegsmarine zu absolvieren. Im Jahr 1945 legte Felix Koßmann das medizinische Staatsexamen ab und promovierte zum Doktor der Medizin. Noch im gleichen Jahr trat Koßmann seine erste Stelle als Arzt im Landeskrankenhaus Homburg an der Saar an. In Homburg ließ sich der junge Arzt unter der Leitung von Professor Dr. F. Boenecke zum Facharzt für Innere Medi-



© URSAPHARM

zin weiterzubilden und war später unter ihm als Oberarzt tätig.

Als im Jahr 1958 der Chefarztposten der Inneren Abteilung des Heiliggeist-Krankenhauses in Saarbrücken neu zu besetzen war, übernahm Felix Koßmann diese Aufgabe gerne. Neun Jahre später, 1967, wurde er der Ärztliche Direktor des Krankenhauses. Diesen Posten hatte er bis Dezember 1986 inne.

Während der Zeit seiner Tätigkeit als Arzt war ihm immer der persönliche Kontakt mit seinen Patienten wichtig. Er vertrat die Meinung, dass Persönlichkeit und Augenkontakt in bestimmten Situationen mehr helfen können, als jede Form der Schulmedizin. Weiterhin war Koßmann Vertreter anderer gemeinnütziger Krankenhäuser der Region und engagierte sich als Mitglied des Beratungsgremiums

am Saarländischen Gesundheitsministerium. Die katholischen Krankenhäuser der Länder Rheinland-Pfalz und Saarland ernannten den erfahrenen Arzt zu ihrem Vorstandsmitglied.

Dr. med. Felix Koßmann, Komtur des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem, Träger des Verdienstordens für herausragende Verdienste um das Bistum Trier, Stifter der Bartholomäus-Koßmann-Stiftung, Namensgeber des Felix-Koßmann-Preises für besondere Dienste um die humane Behandlung von Patienten ist am 3. Juni 2016 im Alter von 96 Jahren verstorben.

Wir verneigen uns vor diesem großen Mann, dessen Bescheidenheit und Menschlichkeit uns weiterhin Vorbild sein wird. Unsere besondere Anteilnahme gilt den Angehörigen von Felix Koßmann.

# Praktische Hilfe im Alltag

## Der Hilfverein zur Unterstützung Krebskranker

Als wäre eine Krebs-Diagnose alleine noch nicht katastrophal genug, kommt zur körperlichen und seelischen Belastung für viele Betroffene noch eine weitere Anstrengung hinzu. Das Leben, das bis zu einer Krebserkrankung oft in geordneten Strukturen verläuft, gerät schnell aus den Fugen. Zum ganz gewöhnlichen Alltag mit Beruf, Familie, Kindern und Freizeitbeschäftigungen, kommt auf einmal noch weiterer Aufwand hinzu. So müssen beispielsweise zahlreiche Termine bei Ärzten, stationären Krankenhausaufenthalten und Reha-Maßnahmen sowie deren Beantragung bei den Kostenträgern koordiniert werden. Auch gilt es zu recherchieren, welchen Anspruch auf welche Leistung man als Patient überhaupt hat. Viele Betroffene sind im Dickicht von Verordnungen und Gesetzen völlig überfordert und können sich so nicht ausreichend mit ihrer Erkrankung respektive ihrer Genesung auseinandersetzen. Ein fataler Teufelskreis, denn insbesondere aus dem Wissen über den Krebs und der Akzeptanz der eigenen Verletzlichkeit können Patienten große Kräfte mobilisieren, die ihnen im Umgang mit dieser lebensbedrohenden Situation helfen.

Der „Hilfverein zur Unterstützung Krebskranker“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, an Krebs erkrankten Menschen bei der Bewältigung ihres Alltags zu helfen. Dazu gehört vor allem auch, ihnen ihre Rechtsansprüche auf Unterstützungsleistungen zu erläutern. Und dazu gehört, sie beim Gang zu Behörden oder anderen Institutionen zu begleiten oder - versehen mit



### HVUK

Hilfverein zur Unterstützung  
Krebskranker e.V.

einer Vollmacht - mit diesen für sie zu verhandeln.

Die nachstehenden Beispiele illustrieren, um welche Probleme es dabei geht.

### Herr M.

Der heute 20-jährige M. erkrankte vor zwei Jahren an Lymphknotenkrebs. Er musste deshalb seine Ausbildung aussetzen und ist auf Krankengeld angewiesen. Seine Eltern können ihn nicht finanziell unterstützen, da sie Privatinsolvenz anmelden mussten. Ihnen wurde außerdem die Wohnung gekündigt. Dem HVUK ist es gelungen, für M. im gleichen Haus, in das seine Eltern ziehen konnten, auch eine Wohnung zu erhalten und sie mit gespendeten Möbeln auszustatten. Wegen der unzureichenden Kostenübernahme durch die Sozialversicherungsträger (Fahrkosten, Nahrungsergänzung, u.a.) steigen die Verbindlichkeiten von M. Der HVUK hat über die Anerkennung einer chronischen Krankheit erreicht, ihn von Zuzahlungen

bei der Krankenkasse zu befreien. Bei seinem Arbeitgeber hat der HVUK die Lohnfortzahlung erreicht.

### Frau B.

Frau B. erhielt die Diagnose eines aggressiven Krebses im Unterleib in fortgeschrittenem Stadium. Sie ist alleinerziehende Mutter eines sechsjährigen Mädchens und Hartz IV-Empfängerin. Wegen ihrer Erkrankung ist sie nur sehr beschränkt körperlich leistungsfähig. Der HVUK hat sich mit Erfolg um eine Hausarbeitshilfe für sie bemüht. Für ihre Tochter hat der HVUK eine Pflegefamilie gefunden und bei der ARGE einen Zuschuss für die Anfangsausstattung zum Schulbeginn erreicht. Außerdem konnte der HVUK über Spender die Abdeckung von Fahrtkosten ermöglichen, die von der Krankenkasse nicht erstattet werden. Bei der ARGE konnten die rückwirkende Anerkennung und Zahlung für einen besonderen Ernährungsbedarf erreicht werden.

Dies sind nur zwei Beispiele in einer langen Reihe unterstützungswürdiger Aktivitäten des HVUK.

#### Info und Kontakt:

[www.hvuk-krebshilfe.de](http://www.hvuk-krebshilfe.de)

#### Spendenkonto:

Kontoinhaber: HVUK e.V.

IBAN: DE31590501010067065748

BIC: SAKSDE55XXX

# Welche Kulturzeitschrift haben Sie denn abonniert?



OPUS-Abonnenten\* erhalten alle 4-6 Wochen  
exklusive und limitierte Angebote über **Freikarten**,  
**Ermäßigungen**, vergünstigte Ausstellungskataloge,  
Bücher und vieles mehr.

Mehr Infos und abonnieren unter  
[www.opus-kulturmagazin.de](http://www.opus-kulturmagazin.de) oder (0681) 5 89 10 33

**OPUS**  
Kulturmagazin



Foto: Patrick Neu

## Auf Augenhöhe mit dem Nachwuchs. Damit unsere Zukunft Zukunft hat.

Einen echten Olympia-Teilnehmer zu treffen, ist schon ein ganz besonderes Erlebnis. Wenn er dann noch Eberhard Gienger heißt und mit dem Fallschirm vom Himmel kommt, ist das natürlich der absolute Hammer. So geschehen bei der offiziellen Einkleidung der saarländischen Mannschaft für Jugend trainiert für Olympia auf dem URSAPHARM Firmengelände im Sommer 2016. Die Turnerlegende steht einem kleinen Judoka Rede und Antwort.

Unser Credo: Hinsehen, zuhören, Chancen geben.



[www.ursapharm-engagement.de](http://www.ursapharm-engagement.de)